

Die 5. HUG war wohl die Letzte

Mangelndes Interesse an der Händler- und Gewerbesmesse lässt Veranstalter umdenken / Gespräche mit Doppeldorf geplant

VON DETLEF KLEMENTZ

Fredersdorf-Vogelsdorf (MOZ) Die 5. Händler- und Gewerbesmesse (HUG) fand am Wochenende in der und rund um die Sporthalle in der Tieckstraße statt. Wirkliche Begeisterung wollte an den knapp 100 Ständen und bei den wenigen Besuchern einmal mehr nicht aufkommen. Eine 6. Auflage der Messe wird es wohl nicht geben.

Zur Eröffnung am Sonnabendmittag waren auch die Bürgermeister von Altlandsberg, Neuenhagen und Petershagen-Eggersdorf erschienen. Es war wohl ihr letzter derartiger Termin. Wie von Anfang an litt auch diese Messe-Ausgabe unter mangelndem Zuschauerinteresse.

Dabei hatte der veranstaltende Unternehmerverein Fredersdorf-Vogelsdorf mit viel Engagement einmal mehr für einen bunten Mix von Wirtschaft und Kultur gesorgt. Vereinsvorsitzender Marion Fiedler dankte da in erster Linie Frank Berger: „Er ist das Gesicht der Messe.“

Dennoch, was Kritiker stets monierten, hat sich im Laufe der Jahre mehr und mehr bewahrt: Neben der als Leistungsschau der Region etablierten Gewerbe- und Kulturmesse (GUK) des Doppeldorfs hat es die ähnlich ausgerichtete HUG unendlich schwer. Zumal in Petershagen-Eggersdorf die Messe nicht von einem Verein, sondern von der Gemeinde gestemmt wird.

Marion Fiedler findet, dass es wie bisher nicht weitergehen kann. Ihr Verein habe diesmal Mühe gehabt, überhaupt genügend Aussteller zum Kommen zu bewegen. „Das ist doch ein Zeichen“, findet sie und ist entschlossen, „über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen.“

Daher will sie sich mit den Verantwortlichen des Doppeldorfs zusammensetzen und Möglichkeiten für ein gemeinsames Konzept erörtern. „Dabei sollten die guten Erfahrungen genutzt, aber auch neue Impulse eingebracht werden“, findet sie. So könnte sich die Vereinsvorsitzende durchaus auch vorstellen, das Messe-Projekt in die Aktivitäten der Märkischen S 5-Region einzubetten.



Bereicherung: Am Stand der polnischen Partnergemeinde Skwierzyna blieben die Besucher nach der Eröffnung am Sonnabendmittag immer wieder stehen. Zum Sonnabend hin und am Sonntag waren die Aussteller dann weitgehend unter sich. Fotos (3): MOZ/Gerd Markert

Bürgermeister Uwe Klett findet ein gemeinsames Projekt auf jeden Fall gut. Man müsse sich natürlich über die Ausgestaltung verständigen, sagte er. Sein Amtskollege von Petershagen-Eggersdorf, Olaf Borchardt, begrüßt die „eindeutigen Signale“ ebenfalls und ist für Gespräche offen. Auch Vizelandrat Rainer Schinkel kann sich eine gemeinsame Lösung vorstellen.

Ähnlich sehen das die Aussteller. Werner Zäh von der Möbeltischlerei Roland aus Friedersdorf spricht zum Beispiel von einem Unterschied „wie Tag und Nacht“, wobei die HUG für Nacht steht. „Alle, die ich kenne, sehen das ähnlich“, sagt er. Hans-Jürgen Elsner von der Brandschutz und Anlagen-

technik GmbH räumt ein, „ein Riesenerfolg ist das hier nicht“, auch wenn sein Mitarbeiter zwei Stunden später „einige Gespräche“ hatte. Für den Petershagener Peter Krause, der Zentralstaubsaugeranlagen anbietet, ist GUK zehnmal besser, auch von der Organisation her. „Hier werden Gewerbe und Kultur in einer Halle angeboten, aber das funktioniert nicht“, sagt er mit sehr lauter Stimme angesichts der Musik zu den Vorführungen der Einradtruppe. Ähnliches hört man am Stand der Deutschen Vermögensverwaltung. Wie die Geschäfte so laufen? „Drei kurze Anfragen in sechs Stunden.“

Mehr Bilder zum Thema: www.moz.de/fotos



Will etwas Neues wagen: Marion Fiedler



Ausprobieren: Tom und Josephine warten am Stand der Robotik-AG der Fred-Vogel-Grundschule auf Besucher.